



MEMORANDUM

„Bauwirtschaft zum Bologna-Prozess“

Vorgelegt im Rahmen der Entwicklung
eines Leitbildes für die Bauwirtschaft im März 2009





Bauwirtschaft zum „Bologna-Prozess“

In einem Jahr – 2010 – wird der „Bologna-Prozess“ auch in den Studiengängen Bauingenieurwesen sein erstes wichtiges Zieldatum erreichen: Die Umstellung aller Studiengänge auf die Empfehlungen der europäischen Bildungsministerkonferenz, insbesondere auf Bachelor- und Masterabschlüsse.

Seit 2002 beraten Bauarbeitgeber, Hochschulen und Studierende über Wege, diesen Übergang so zu gestalten, dass die Qualität der Bauingenieurausbildung in Deutschland unabhängig von Eti-

ketten und Titeln auch über 2010 hinaus Bestand hat. Die aktuellen Diskussionen in der Bau-Fachwelt belegen, dass in dieser Frage nach wie vor erhebliche Unsicherheiten bestehen.

Das Jahr 2009 muss genutzt werden, um nochmals offensiv Benchmarks für die Ausbildung des Bauingenieurnachwuchses zu setzen und über Qualitäten aufzuklären – mit Unterstützung der Fachministerien Bauen, Verkehr und Stadtentwicklung aus Bund und Ländern.

1.

Deutschland braucht heute gut ausgebildete Bauingenieure.

Bauingenieurinnen und Bauingenieure leisten interdisziplinär einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands, z.B. in den Bereichen Klimaschutz, Energieversorgung, Verkehrs-, Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur, Umwelt- und Gewässerschutz, Katastrophenschutz, nachhaltiges Bauen, Stadtumbau.

Um die Herausforderungen von Morgen meistern zu können, benötigen deutsche Bauingenieure heute eine zukunftsgerichtete, qualitativ hochwertige Ausbildung: Studieninhalte sind entscheidend. Um die Qualität der Bauingenieuraus-

bildung zu sichern, haben die Verbände der Bauwirtschaft und die Hochschulen 2002 die Gemeinschaftsplattform ASBau (Akkreditierungsverbund für Studiengänge des Bauwesens) gegründet. Hier werden Benchmarks für die Bauingenieurausbildung entwickelt. Bisher beteiligt sich das BMVBS hier nicht. Eine Auseinandersetzung mit den Themen Leitbild und Nachhaltigkeit kann nicht bei der Schlüsselqualifikation des Bauwesens Halt machen. Das BMVBS ist durch eine Qualitätsminderung in der Bauingenieurausbildung genauso betroffen, wie die Unternehmen.

- **Forderung: Gemeinsame Durchsetzung von Qualitätsstandards für die Bauingenieurausbildung. Das BMVBS soll sich an der Festlegung dieser Qualitätsstandards im ASBau beteiligen.**

2.

Deutschland braucht mehr Bauingenieure.

Für die Erfüllung der aktuellen, komplexen Bauaufgaben ist eine ausreichende Zahl von Fachleuten unverzichtbar. 2008 konnten – wie in den Vorjahren – in der Bauwirtschaft zahlreiche offene Ingenieurstellen nicht besetzt werden. Diese Personalknappheit trifft sowohl die Wirtschaft als auch die öffentliche Hand. Auf absehbare Zeit

kann der jährliche Ersatz- und Neueinstellungsbedarf von 4.500 Bauingenieuren nicht gedeckt werden. Ca. 1.000 Hochschulabsolventen fehlen pro Jahr. Die Zahl arbeitsloser Bauingenieure geht seit 2005 kontinuierlich zurück und hat einen historischen Tiefstand erreicht. Beschäftigungsquote 2008: 97%.

- **Forderung: Gemeinsame Image- und Nachwuchsförderung für den Beruf Bauingenieur.**



3. Bologna-Prozess läuft bei Bauingenieuren aus dem Ruder.

Die „Bologna“-Hochschulreformen gefährden aktuell die Qualität der deutschen Bauingenieur-ausbildung. Studiengänge werden umetikettiert, Studienzeiten auf ein Minimum reduziert – auf Kosten der Berufsbefähigung. Die Hauptziele der Bologna-Reformen – Stärkung der Mobilität der Studierenden, internationale Anerkennung der Abschlüsse – sind bereits jetzt verfehlt. National tritt aktuell genau das Gegenteil ein: Die Mobilität zwischen deutschen Hochschulen ist behindert, das Studium verschult, Schnittstellen sind unbestimmt, die Abschlüsse sind intransparent –

insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen. Der Regelabschluss Bachelor Bauingenieurwesen wird an fast alle deutschen Universitäten (Ausnahme: Universität Kassel) sowie an 40% der Fachhochschulen in sechs Semestern und damit nicht berufsbefähigend ausgebildet. Die neuen Abschlüsse fallen zum Teil deutlich hinter die bisherigen Diplom-Hochschulabschlüsse zurück. Gleichzeitig nimmt die Heterogenität der Bachelor- und Master-Studieninhalte zu. Folge: Abschlüsse sind kaum vergleichbar, Arbeitgeber und Studienanfänger sind massiv verunsichert.

- ▶ **Forderung: Einführung einer Mindest-Regelstudienzeit von 7 Semestern für Bachelor Bauingenieurwesen. Bundesweite Durchsetzung der ASBau-Standards im Bauingenieurwesen. Keine Übergangsquoten vom Bachelor- zum Masterstudium.**

4. Erhalt des Diploms als internationales Alleinstellungsmerkmal

Bachelor- und Master-Studienabschlüsse zeichnen sich international durch eine Beliebigkeit und extreme qualitative Bandbreite aus. Das deutsche Diplom im Bauingenieurwesen ist weltweit bekannt und anerkannt. Bologna enthält

keinen Zwang, das Diplom als Abschlussbezeichnung aufzugeben. Vor diesem Hintergrund ist zu begrüßen, dass Sachsen seinen Hochschulen den Weg öffnet, auch nach 2010 einen Diplom-Abschluss im Bauingenieurwesen zu verleihen.

- ▶ **Forderung: Bundesweite Verleihung des Diplom-Grades an die Absolventen des Bauingenieurwesens parallel zum Bachelor- und Master-Abschluss (Doppelurkunde mit Übereinstimmungsvermerk) über 2010 hinaus – unter Beibehaltung der bisherigen hohen Ausbildungsqualität.**

5. Die Qualität der Studieninhalte muss gesichert werden.

Die große Heterogenität der Bachelor-Ausbildung im Bauingenieurwesen beunruhigt die Arbeitgeber (s.o.). Eine Vergleichbarkeit der Abschlüsse verschiedener deutscher Hochschulen ist auch durch eine Akkreditierung nicht sicherzu-

stellen. Zur qualitativen Einschätzung der neuen Abschlüsse benötigen insbesondere kleinere und mittelständische Unternehmen ohne eigene Personalabteilung dringend Orientierungshilfen.

- ▶ **Forderung: Gemeinsam mit dem BMVBS Aufbau und Finanzierung eines „Hochschulbenchmarks Bauingenieurwesen“ zur Dokumentation berufsbefähigender Studiengänge des Bauingenieurwesens.**



6. Fachhochschulen und Universitäten erhalten!

Insbesondere Fachhochschulen nutzen den Bologna-Prozess zur „Emanzipation“ gegenüber den Universitäten (Umbenennung in „University of Applied Sciences“, Verleihung forschungsorientierter Zertifikate „of Science“). Die Bauwirtschaft besetzt zwei Drittel aller Ingenieurstellen mit Fachhochschulabsolventen. „Output“ der Hochschulen und Einstellungsbedarf der Unter-

nehmen entwickeln sich aktuell entgegengesetzt. Es besteht ein deutlicher Bedarf an mehr Transparenz bei den Inhalten der Bauingenieur-ausbildung an FH und UNI. Die Bauwirtschaft benötigt auch weiterhin anwendungsorientiert und grundlagenorientiert ausgebildete Bauingenieure.

- ▶ **Forderung: Erhalt der „zweigleisigen“ deutschen Hochschultypen mit Fachhochschulen auf der einen und Universitäten auf der anderen Seite. Förderung eines qualitätsgetriebenen – und nicht statusgetriebenen – Wettbewerbs zwischen den Hochschulen.**

7. Erleichterter Hochschulzugang Qualifizierter – statt „Bachelor-Professional“

Die Konferenz der Wirtschaftsminister der Bundesländer („Wirtschaftsministerkonferenz“) hat 2007 und 2008 eine Empfehlung beraten, allen deutschen Handwerks- und Industriemeistern zu-

künftig den Titel „Bachelor Professional“ zu verleihen. Der Meister soll so im Kontext der europäischen Berufsqualifikationen einen Platz erhalten.

- ▶ **Forderung: Eine pauschale Umetikettierung des Meisters in „Bachelor-Professional“ wird weder dem Hochschulabschluss Bachelor noch der Meisterqualifikation gerecht – sie verstärkt die Unsicherheit in der Wirtschaft im Umgang mit Bachelor-Abschlüssen. Vielmehr muss jeder befähigte Berufspraktiker die Chance bekommen, ein Studium aufzunehmen.**

Herausgegeben von:

Hauptverband der
Deutschen Bauindustrie e.V.
Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin
Tel.: 030 21286-0
www.bauindustrie.de

Bundesvereinigung Mittelständischer
Bauunternehmen e.V. (BVMB)
Kaiserplatz 3
53113 Bonn
Tel.: 0228 91185-0
www.bvmb.de

Zentralverband
Deutsches Baugewerbe e.V.
Kronenstraße 55 – 58
10117 Berlin
Tel.: 030 20314-0
www.zdb.de

Bundesingenieurkammer
Charlottenstraße 4
10969 Berlin
Tel.: 030 25342900
www.bingk.de

Verband Beratender Ingenieure VBI
Budapester Straße 31
10787 Berlin
Tel.: 030 26062-0
www.vbi.de